

Mutter schämen und mit einer gewissen Verachtung auf die Einfachheit ihrer Eltern herabblicken!

Das vierte Gebot verlangt aber nicht nur, daß wir unsern Eltern gehorchen und sie ehren, es legt uns auch die Pflicht auf, sie jederzeit nach Möglichkeit und Bedürfnis zu unterstützen, ganz besonders aber in den Tagen des Alters ihnen in den mannigfachen Beschwerden der Greisenjahre beizustehen.

Sollte es möglich sein, daß es Kinder gibt, die sich im Wohlleben befinden und dennoch ihre alten Eltern darben lassen? Kinder, die sich allen Genüssen hingeben und mitleidslos zusehen, wie ihre Eltern mit Entbehrungen kämpfen? Mögen solche ungeratene Kinder des alten Wahrwortes gedenken: „Die Sünden gegen die Eltern werden später von den eigenen Kindern heimgezahlt!“ Wer seine Eltern verachtet und verlassen hat, wird es später einmal von seinen Kindern erfahren müssen, wie wehe Undank tut und Lieblosigkeit.

Gute Kinder werden ihre alten Eltern nicht nur materiell unterstützen, sie werden auch Geduld haben mit ihren Schwächen. — Das Alter bringt seine Beschwerden; der Frohsinn schwindet, das Gedächtnis und die Kraft der Sinne läßt nach, die Lasten der Greisenjahre machen oft mürrisch und absonderlich. „In der Geduld soll sich die Liebe erproben!“ Alte und gebrechliche Eltern werden gute, dankbare Kinder mit Liebe und Aufopferung pflegen und ertragen. Sie werden nicht vergessen, wie viel Geduld die Eltern in früheren Jahren mit ihnen selbst gehabt haben, sie werden nicht vergessen, daß gerade die Sorge um sie die tiefen Furchen in das greise Antlitz von Vater und Mutter gegraben haben, sie werden dessen eingedenk sein, daß es jetzt an ihnen ist, durch langmütige Kindesliebe das zu vergelten, was ihnen opferwillige Elternliebe so reichlich erwiesen hat.

Für alle kommt einmal die Stunde des Abschiedes von den geliebten Eltern. Ist es nicht unendlich bitter, wenn einem Sohne, einer Tochter das Gewissen am Grabe der Eltern sagt: „Ich war mit ein Nagel zum Sarge meiner Eltern! Durch mein schlechtes Betragen, durch Undank und Lieblosigkeit habe ich mitgeholfen, meinen Eltern ein frühes Grab zu graben!“ Reue, Klagen, Tränen beim Grabhügel der Eltern, sie kommen dann zu spät, sie können die teuren Toten nicht mehr erwecken.

„O lieb', solang' du lieben kannst,

O lieb', solang' du lieben magst!

Die Stunde kommt, die Stunde kommt,

Wo du an Gräbern stehst und klagst!“

L. v. Str.